



SEMAINE
DE LA
CRITIQUE
LOCARNO
FESTIVAL



PRESSEMAPPE

DAS KONGO TRIBUNAL

EIN FILM VON MILO RAU

Kinostart: 16.11.2017 in Deutschland und 23.11.2017 in der Schweiz



INHALT

0	CREDITS	3
1	DAS KONGO TRIBUNAL	4
2	REGIE-STATEMENT MILO RAU	8
3	INTERVIEW MILO RAU	10
4	MILO RAU / IIPM	14
5	TERMINE	16
6	MATERIAL	19



CREDITS

DAS KONGO TRIBUNAL IST EINE FILM-, THEATER- UND TRANSMEDIAPRODUKTION VON FRUITMARKET, LANGFILM UND DEM IIPM – INTERNATIONAL INSTITUTE OF POLITICAL MURDER

KINO-START:

16. NOVEMBER 2017, DEUTSCHLAND

23. NOVEMBER 2017, SCHWEIZ

BUCH UND REGIE: Milo Rau // RECHERCHE & CASTING: Eva-Maria Bertschy // BÜHNENBILD: Anton Lukas // REGIEASSISTENZ: Mirjam Knapp // KAMERA: Thomas Schneider // TON: Marco Teufen, Jens Baudisch // SCHNITT: Katja Dringenberg // PRODUKTIONSLEITUNG: Kirsten Schauries, Eva-Karen Tittmann // AUFNAHMELEITUNG: Mascha Euchner-Martinez // AUSFÜHRENDER PRODUZENT / PRODUZENT TRANSMEDIA: Sebastian Lemke // PRODUZENTEN: Arne Birkenstock, Olivier Zobrist, Milo Rau

***Der Film ist eine deutsch-schweizerische Koproduktion der** Fruitmarket Kultur und Medien und der Langfilm in Koproduktion mit dem IIPM, dem SRF Schweizer Radio und Fernsehen - SRG SSR und ZDF in Zusammenarbeit mit ARTE.*

***Gefördert von** Film- und Medienstiftung NRW / Bundesamt für Kultur (BAK), Schweiz / BKM - Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien / Kanton St.Gallen Kulturförderung - Swisslos/ Zürcher Filmstiftung / DFFF - Deutscher Filmförderfonds / Migros-Kulturprozent / Volkart Stiftung.*

***DAS KONGO TRIBUNAL Transmedia-Projekt wird gefördert im Fonds TURN** der Kulturstiftung des Bundes **mit Unterstützung von** der BPB - Bundeszentrale für politische Bildung, Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.*

***Verleih:** Real Fiction Filmverleih (D) und Vinca Film (CH)*



1. DAS KONGO TRIBUNAL

In mehr als 20 Jahren hat der Kongo-Krieg bereits über 6 Millionen Tote gefordert. Die Bevölkerung leidet, die Verbrechen des Krieges wurden nie juristisch verfolgt. Viele sehen in dem Konflikt eine der entscheidenden wirtschaftlichen Verteilungsschlachten im Zeitalter der Globalisierung, liegen hier doch die wichtigsten Vorkommen vieler High-Tech-Rohstoffe. Für „Das Kongo Tribunal“ gelingt es Milo Rau, die Opfer, Täter, Zeugen und Analytiker des Kongo-Kriegs zu einem einzigartigen zivilen Volkstribunal im Ostkongo zu versammeln. Er lässt erstmals in der Geschichte des Krieges drei Fälle exemplarisch verhandeln und entwirft ein unverschleiertes Porträt des größten und blutigsten Wirtschaftskriegs der Menschheitsgeschichte.

Regisseur Milo Rau gelang es, erstmals in der Geschichte dieses Krieges, ein symbolisches Tribunal unter Beteiligung aller Parteien mitten im Bürgerkriegsgebiet abzuhalten. Präsiert von einem halb kongolesischen, halb internationalen Expertengremium sowie zwei Anwälten des Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag, wurden in Bukavu die zentralen Konfliktlinien des Kongo-Kriegs anhand von Hearings mit Opfern, Augenzeugen, Milizionären, Politikern, UNO- und NGO-Angehörigen sowie Rohstoffhändlern und lokalen Menschenrechtsaktivisten beleuchtet. Das Massaker im Dorf Mutarule und die gewaltsamen Enteignungen und Zwangsumsiedlungen der artisanalen Schürfer in Twangiza und Bisié zeichneten ein plastisches Bild der jüngsten Vergangenheit, der blutigen Gegenwart und der Zukunft des Konflikts. Während die Hearings im Ostkongo auf diese konkreten aber bisher von keinem Gericht verhandelten Fälle fokussierten, standen in Berlin die Verwicklung der EU, der Weltbank, der internationalen Gemeinschaft und der multinationalen Unternehmen im Mittelpunkt,



Als diesen Sommer im ost-kongolesischen Bürgerkriegsgebiet der Dokumentarfilm „Das Kongo Tribunal“ den Protagonisten, den lokalen Machthabern und der Bevölkerung vorgestellt wurde, waren die Reaktionen überwältigend: Tausende Kongolesen waren gekommen, um sich den Film im Rahmen von Voraufführungen anzusehen.

*Foto: Arne Birkenstock /
Fruitmarket*



analysiert von den führenden Philosophen, Ökonomen, Politikwissenschaftler, Juristen und Soziologen unserer Zeit.

Die Hearings in Bukavu und Berlin wurden mit sieben Kameras aufgezeichnet, im Vorfeld des Tribunals führten mehrere Recherchereisen und Drehphasen das Filmteam zu den zentralen Schauplätzen des Konflikts mitten im Bürgerkriegsgebiet, in entlegene Dörfer und unzugängliche Minenareale. Wir lernen die Menschen und ihre Geschichten kennen: Opfer und Täter, Regierung und Opposition, Militärs und Rebellen, Menschenrechtsaktivisten, lokale Bergleute und Vertreter multinationaler Minenkonzerne. **Der Dokumentarfilm zeichnet mittels eindringlicher Untersuchungen ein unverschleiertes Porträt dieses gewaltigen Wirtschaftskriegs – seiner ökonomischen und politischen Ursachen genauso wie seines konkreten Gesichts vor Ort. Ein Film über einen Konflikt globalen Ausmaßes, in dem es nicht um Sieg oder Niederlage geht, sondern um die Frage, was uns der Reichtum der ersten Welt eigentlich wert ist.**



Milo Rau und sein Kameramann Thomas Schneider bei einem Recherche-Dreh 2015 mit kongolesischen Soldaten.

©2015 Fruitmarket, Langfilm & IIPM / Eva-Maria Bertschy

Als Milo Rau und sein Team im Juli 2017 den Dokumentarfilm den Protagonist*innen, den lokalen Machthabern und der Bevölkerung im ostkongolesischen Bürgerkriegsgebiet vorstellten, waren die Reaktionen überwältigend: Tausende Kongolesen waren gekommen, um sich den Film im Rahmen von fünf Voraufführungen anzusehen. **„Dieser Film ist der letzte Hilfeschrei an die Kongolesen: Erhebt Euch! Worauf wartet ihr!“**, sagte ein Zuschauer einem der begleitenden Journalisten. Für den Träger des Alternativen Nobelpreises Denis Mukwege, Leiter des Pansihospitals (Bukavu), ist es ein Film **„von unschätzbarem Wert für unser Land.“**

Anlässlich der **Weltpremiere** im Rahmen der *Semaine de la critique* beim **70. Filmfestival in Locarno** Anfang August 2017 schrieb die Süddeutsche Zeitung: **„Der Film stößt die Zuschauer mitten ins Grauen.“** Für die WOZ ist der Film eine „weitreichende Intervention in die Wirklichkeit, die noch nicht abgeschlossen ist“. Milo Rau erklärte gegenüber dem Schweizer



Radio SRF: „**Der Film hat eine Unmöglichkeit möglich gemacht. Die Regierung wurde angeklagt, zwei Minister mussten demissionieren. Die Leute haben gesehen: Man kann Dinge ändern!**“

„**Das Kongo Tribunal**“ ist **transmedial** und bedient viele Formate. Aus Theaterereignis und Dokumentarfilm ist ein **großes interaktives Webprojekt entstanden**. Das Webformat verlängert Inhalte und Narrative des Tribunals in den digitalen Raum um eine Nutzergruppe anzusprechen, die nicht unbedingt dem klassischen Theaterpublikum oder den Kinogängern zuzurechnen ist. Für diese Nutzer sollen die überwältigenden, schwer greifbare Fakten persönlich und interaktiv erfahrbar und deren größerer, globaler Zusammenhang sichtbar gemacht werden.

Das „Nichtgesehene“ der untersuchten Fälle durchlebt das digitale Publikum in einem technisch innovativen **Doku-Game „Witness J.“** und einer **Virtual Reality Installation**, das das Ergebnis einer einzigartigen kreativen Zusammenarbeit zwischen dem kongolesischen **Polit-Illustrator Kayene** und deutschen Game-Entwicklern ist. Basierend auf realen Zeugenaussagen übernimmt der Nutzer in dieser interaktiven 3D Graphic Novel die Rolle eines Opfers des Massakers von Mutarule, nur eins von über 600 Massakern, die 2014 im Kongo stattgefunden haben und durchlebt die institutionelle Verantwortungslosigkeit, die letzten Endes zum "Kongo Tribunal" geführt hat.

Verknüpft mit dem Doku-Game führt ein **umfassendes Online-Archiv** Informationsstränge, Hearings und Analysen zusammen: Noch vor dem Kinostart in Deutschland und der Schweiz im November 2017 stellt Regisseur Milo Rau sein komplettes Drehmaterial aus den beiden Tribunalen online, damit Menschen im Kongo und anderswo die kompletten jeweils dreitägigen Hearings in Bukavu und Berlin anschauen können. So wird dieses Material nicht nur weltweit zugänglich gemacht, sondern letztlich auch eine Objektivität geschaffen, die im Gegensatz zur Subjektivität des Films steht.



Doku-Game „Witness J.“ – basierend auf realen Zeugenaussagen übernimmt der Nutzer in dieser interaktiven 3D Graphic Novel die Rolle eines Opfers.



Das im Verbrecher Verlag Anfang August erschienene **Buch zum „Kongo Tribunal“** (hg. von Mirjam Knapp, Rolf Bossart und Eva Bertschy) bietet einen **umfassenden Überblick** zum „größenwahnsinnigsten Kunstprojekt unserer Zeit“ (Radio France Internationale). Versammelt sind die wichtigsten Zeugenaussagen, Statements der internationalen Jury, Reden, Interviews und Rechercheberichte von Milo Rau, die Plädoyers der Richter sowie die wichtigsten Analysen und Presseberichte.





2. REGIE-STATEMENT MILO RAU

„Das Kongo Tribunal“ beginnt, fast unvermittelt, mit den Bildern eines Massakers, dessen Zeugen ich und mein Team zufällig während eines Recherche-Drehs wurden: des Massakers von Mutarule in der Nähe der Stadt Bukavu, das im Juni 2014 stattfand und dem über 30 Frauen und Kinder zum Opfer fielen. Es sind wohl die grausamsten und, zu Beginn, unverständlichsten Aufnahmen, die ich je gemacht habe. Denn warum dieses Massaker stattfand, darüber sagen sie nichts. Die gleichsam alttestamentarische Realität der aus 1000 solcher Massaker und Vertreibungen bestehenden ostkongolesischen Katastrophe, die bis heute über 6 Millionen Opfer gefordert hat, erklären sie nicht. Und dies ist der Grund, warum wir das „Kongo Tribunal“ durchgeführt haben: Um zu verstehen, warum Mutarule, warum all diese Vertreibungen und Massaker stattgefunden haben und weiter stattfinden. Was wir selbst, über unsere Zeugenschaft hinaus, damit zu tun haben.

Wenn ich mich von all den Theater- und Filmprojekten, die ich gemacht habe, für eines entscheiden müsste, dann wäre es „Das Kongo Tribunal“. In dem Film sind alle meine Interessen, aber auch alle meine Formate versammelt, die mich in den letzten 15 Jahren umgetrieben haben. Es handelt sich um ein theatrales Tribunal, bei dem aber alles echt ist: vom Minenarbeiter über den Rebellen und zynischen Minister bis zum Anwalt aus Den Haag spielen sämtliche Teilnehmer nichts anderes als sich selbst. Gleichzeitig entsteht in dem Film etwas, was eigentlich dokumentarisch gar nicht darstellbar ist: ein Porträt der Weltwirtschaft, eine sehr konkrete Analyse all der Gründe und Hintergründe, die dazu führen, dass der Bürgerkrieg im Ostkongo seit über 20 Jahren nicht aufhört. Und wer ein Interesse daran hat, dass das auch so bleibt.

Denn es mag zynisch klingen: Die infernalische Situation, wie sie sich in der Region um die beiden ostkongolesischen Städte Bukavu und Goma präsentiert, ist aus Sicht eines politischen Theater- und Filmemachers eine vielleicht einmalige Konstellation. Denn in dem Konflikt um Gold und Coltan zeigen sich so eindrücklich und exemplarisch wie wohl in keiner anderen Weltregion die menschlichen Kosten des globalen Handels mit Rohstoffen. Inter-



nationale Multis, durch Bestechung an ihre Gold- und Coltan-Konzession gekommen, vertreiben die Bevölkerung, und wer nicht von alleine geht, wird durch europäische oder amerikanische Monoporgesetze vom Markt gedrängt. Die entstehenden Konflikte aber werden, unter Aufsicht der UNO-Friedenstruppen, je nach Notwendigkeit von der kongolesischen Armee unterdrückt oder überhaupt erst provoziert.

In allen Produktionsphasen stellte „Das Kongo Tribunal“ so ein ungeheuerliches Unternehmen dar. Bis heute verstehe ich nicht ganz, warum der (später entlassene) Minen- und der (ebenfalls entlassene) Innenminister, mehr oder weniger direkt verantwortlich für das Massaker in Mutarule, an dem Tribunal teilnahmen. Wie es möglich war, dieses im Herz des Bürgerkriegsgebiets durchzuführen – vor 1000 Zuschauern, aufgezeichnet von 7 Kameras, an einem Ort, an dem es kaum genug Strom für ein paar Glühbirnen gibt. Und dass schließlich nicht nur die kongolesische Regierung und ihre Opfer, sondern auch die Armee und Rebellengruppen, die UNO, die NGOs, die Vertreter der Weltbank und damit sämtliche westlichen Industrienationen vor die Schranken unseres Theatertribunals traten.

Mit dem „Kongo Tribunal“ versuchen wir, hinter die Fassade des Welthandels zu gucken, der das Massaker in Mutarule und die Schächte der Coltanminen genauso einschließt wie die Headquarters der UNO oder das europäische Parlament, in dem aktuell gut gemeinte, aber für die kongolesischen Minenarbeiter verheerende Gesetze zur Regulierung des Rohstoffabbaus diskutiert werden. Und bei all den im Film gezeigten Schrecken, bei aller Anklage geht es mir dabei vor allem auch darum, die Hoffnung nicht aus dem Blick zu verlieren. Denn wenn das „Kongo Tribunal“ eines bewiesen hat: Die Wahrheit kann gefunden werden, egal, wie kompliziert die Zusammenhänge sind. Und Gerechtigkeit ist möglich, hier und heute. Wir müssen sie nur herstellen.



3.

„ES IST NOTWENDIG, ZUM AKTEUR ZU WERDEN.“

GESPRÄCH MIT MILO RAU ÜBER DIE HINTERGRÜNDE DES „KONGO TRIBUNALS“ (2015)

Dirke Köpp: Herr Rau, Sie waren gerade für Ihr neues Dokumentarprojekt „Das Kongo Tribunal“ im Kongo. Eine Reise ins Herz der Finsternis?

Milo Rau: In gewisser Hinsicht schon. „Herz der Finsternis“, der Buchtitel von Joseph Conrad, ist ein Buch über den klassischen Kolonialismus und den Anteil Europas an Afrikas Finsternissen – und genau diese wiederholen sich aktuell im Neokolonialismus auf höherem Niveau. In Regionen wie dem Ostkongo zahlen die Menschen die Rechnung für das, was wir hier in Europa an Lebensqualität dazu gewinnen, wenn wir Rohstoffe wie Coltan abbauen, wenn wir Monokulturen für Biodieselpflanzen. Und was die Arbeit am "Kongo Tribunal" angeht, so ist das tatsächlich eine Reise ins Herz der Finsternis: Massendepортationen, Massaker, Krieg seit 20 Jahren. Das war selbst für mich, obwohl ich schon sehr viel gesehen habe, eine neue Dimension.



Reise ins Herz der Finsternis:
Das Massaker von Mutarule im
Juni 2014 (Film-Still Recherche-Dreh).

Worum wird es genau beim „Kongo Tribunal“ gehen?

Milo Rau: "Das Kongo Tribunal" ist ähnlich wie meine Vorgängerprojekte - z. B. "Die Moskauer Prozesse" oder "Die Zürcher Prozesse" - ein Gerichtsformat. Wir haben drei Tage lang in Bukavu und noch mal drei Tage in Berlin Hearings durchgeführt mit internationalen und kongolesischen Experten, die die Verwicklung von lokalen Akteuren, von multinationalen Rohstoffhändlern und Bergbauunternehmen, aber auch der EU, der Vereinten Nationen oder Chinas in diesen opferreichsten Krieg seit dem 2. Weltkrieg untersuchen. Was hat zum Beispiel die europäische Afrikapolitik mit dem Massaker im ostkongolesischen Mutarule zu tun, dessen Zeuge ich

»In Regionen wie dem Ostkongo zahlen die Menschen die Rechnung für das, was wir hier in Europa an Lebensqualität dazu gewinnen.«

Milo Rau



zufällig vor einem Jahr wurde? Bei einem anderen Fall, den wir verhandelt haben, ging es um eine Umsiedlungsaktion von Tausenden von Menschen in ein Gebiet, das eigentlich unbewohnbar ist, damit Rohstoffe im großen Stil abgebaut werden können. All das geschieht, während die UNO mit dem größten Blauhelm-Kontingent der Geschichte vor Ort ist, so dass man sich fragen muss: Wen schützt dieses Kontingent eigentlich? Die kongolesische Regierung ihrerseits arbeitet mit den internationalen Firmen zusammen - gegen die Interessen ihrer eigenen Bürger. Das Projekt versucht, derartige Verstrickungen und Hintergründe sichtbar zu machen.

Wo haben Sie die Grenze zwischen Fiktion und Wirklichkeit gezogen? Hatten Sie keine Angst, dass Ihnen das Projekt entgleitet? Der Kongo-Krieg ist längst nicht beendet.

Milo Rau: Es gab keine Schauspieler, kein Skript – dieses Tribunal war nicht voreingenommen. Ich wusste daher also so oder so nicht, wie das Ganze ausgehen würde. Vom hohen Regierungsfunktionär bis zum einfachen Minenarbeiter, vom Rebell bis zum UNO-Offizier wurden alle befragt, und am Schluss veröffentlichte die Expertenjury ihr Urteil, sowohl in Bukavu als auch in Berlin. Das Tribunal hatte direkten Einfluss auf die Politik, weil die vor dem „Kongo Tribunal“ verhandelten Fälle in der Realität bewusst verschleppt oder gar nicht erst verhandelt wurden - oder dann auf einer Ebene, die nur die alleruntersten Befehlsempfänger betrifft. So mussten z. B. zwei Minister nach dem Tribunal zurücktreten. Wenn man etwa die Umsiedlungsaktionen großer Firmen nimmt, die nach internationalem wie kongolesischem Recht illegal sind, ist das klassische Wirtschaftskriminalität. Gleichzeitig kann man auch sagen: Das sind nur die Geburtsschmerzen der Industrialisierung, am Ende wird die Mehrheit profitieren wie in Europa. Solche Fälle ohne Vorurteile zu verhandeln – und zwar in Zusammenarbeit mit allen Seiten, den Minenfirmen genauso wie den Bürgerrechtsorganisationen, Rebellen genauso wie der offiziellen Armee, mit Globalisierungskritikern, der OECD und der Weltbank -, war natürlich ein Drahtseilakt. Man lief Gefahr, dass das Ganze so ernst genommen wird, dass das Tribunal am Ende an seinem eigenen wahnwitzigen Anspruch zu scheitern drohte.



Milo Rau bei einer Stellprobe für die Bukavu-Hearings im Februar 2015.

»Wer ein bisschen moralischen Restanstand hat, muss aktiv werden, muss sich einmischen. Die globalisierte Wirtschaft verlangt nach global agierender Kunst.«

Milo Rau



Gleichzeitig wurden Sie selbst und Ihr Tribunal zu einem Akteur in diesem Konflikt.

Milo Rau: Ich denke, es ist notwendig, zum Akteur zu werden. Wenn man mich später fragt: „Was hast du getan, als sechs Millionen Menschen im Kongo gestorben sind?“, dann will ich nicht sagen müssen: „Ich habe in Paris einen Roman von Michel Houellebecq dekonstruiert.“ Wer ein bisschen moralischen Restanstand hat, muss aktiv werden, muss sich einmischen. Die globalisierte Wirtschaft verlangt nach global agierender Kunst.

Was hat Sie so politisiert?

Milo Rau: Ich glaube, ich bin in puncto Verdrängung nicht besonders gut - ich kann das Massaker, dessen Zeuge ich im Ostkongo wurde, nicht verdrängen, auch nicht die deportierten Menschen, die Flüchtlingslager, dieses unglaubliche Elend. Und vor allem kann ich die Tatsache nicht verdrängen, dass diese Dinge zynischerweise nötig sind, um unseren Reichtum zu garantieren, um die Weltwirtschaft in Schuss zu halten. Was mich politisiert hat, ist also schlicht und einfach die Realität, in der wir leben - die völlig unterschiedlichen Wertmaßstäbe zum Beispiel, die für Europa und Afrika gelten. Aber der Kongo ist kein ferner Planet, auf dem Wesen leben, die keinen Anspruch haben auf Glück. Ich muss mich engagieren, ich kann mich nicht abgrenzen, sonst würde ich verrückt werden.



Recherche-Dreh in einer Goldmine im Ostkongo.

Wie geht es Ihrer Meinung nach im Kongo weiter?

Milo Rau: Schwer zu sagen. Ich habe verschiedene kongolesische Politiker getroffen und es gibt meines Erachtens ein paar, die tatsächlich unabhängig sind und eventuell etwas verändern könnten. Auch der aktuelle Leiter der UNO-Mission im Kongo, Martin Kobler, hat einiges in Gang gebracht. Eine Hoffnung ist, dass das föderale System gestärkt wird, dass die kongolesischen Bundesstaaten mehr Unabhängigkeit erhalten. Man muss bedenken, dass dieses Land fast so groß ist wie Europa - es ist unmöglich, auf dem Landweg von West nach Ost zu kommen. Ohne Infrastruktur und ohne lokal gedachte, mit der Bevölkerung ausgehandelte Indus-



trialisierung wird sich niemals irgendetwas ändern. Mein Eindruck ist, dass alle – die direkten Nachbarn, die Rebellenorganisationen, die internationalen Minenfirmen, aber auch die Regierung und sogar die NGOs – von dem ständigen Chaos profitieren. Das ist eine Kriegswirtschaft: Coltan, Gold, Zinn, Erdöl, Anbauflächen, sogar vergewaltigte Frauen bringen Geld auf dem Weltmarkt. Und solange sehr viele Leute ihr Geld mit diesem Krieg verdienen, wird sich im Kongo nichts ändern.

Sehr pessimistisch...

Milo Rau: Ganz im Gegenteil. Mir geht es nicht darum, mich im Miserablen zu suhlen, Massaker zu filmen und Leute anzuklagen, sondern ich will eine Vision, wie es weitergeht. Die Welt ist schlecht, weil wir davon profitieren. Wir brauchen keinen gut gemeinten Kulturaustausch mehr, wir brauchen Gerechtigkeit und Wahrheit, vor allem aber brauchen wir einen Gegenentwurf. Um es etwas verkürzt mit der Globalisierungskritikerin Naomi Klein oder dem deutschen Soziologen Harald Welzer zu sagen: Entweder wir finden eine Alternative zum globalen Kapitalismus, wie wir ihn heute haben, mit seiner unglaublichen Verbilligung von Rohstoffen, seinem Auseinanderreißen von verarbeitender und fördernder Industrie, seinen immer kürzer werdenden Investitionszeiträumen, die jede Nachhaltigkeit unmöglich machen – oder es geht zu Ende mit diesem Planeten.

»Entweder wir finden eine Alternative zum globalen Kapitalismus, oder es geht zu Ende mit diesem Planeten.«

Milo Rau

Das Gespräch führte Dirke Köpp (Deutsche Welle).



4. MILO RAU

KURZBIOGRAFIE

Milo Rau, geboren 1977 in Bern, studierte Soziologie, Germanistik und Romanistik in Paris, Zürich und Berlin, u. a. bei Tzvetan Todorov und Pierre Bourdieu. 1997 unternahm er erste Reportage-reisen (Chiapas, Kuba) und war ab 2000 als Autor für die *Neue Zürcher Zeitung* tätig. Seit 2002 arbeitet Milo Rau als Regisseur und Autor im In- und Ausland. 2007 gründete er für die Produktion und Auswertung seiner künstlerischen Arbeiten die Theater- und Filmproduktionsgesellschaft *IIPM – International Institute of Political Murder*, die er seitdem leitet. Ab der Saison 2018/19 übernimmt Milo Rau die Direktion des Nationaltheaters Gent.

Seine Theaterinszenierungen und Filme (u. a. „Die letzten Tage der Ceausescus“, „Hate Radio“, „City of Change“, „Breiviks Erklärung“, „Die Moskauer Prozesse“, „The Civil Wars“, „The Dark Ages“, „Das Kongo Tribunal“, „Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs“, „Five Easy Pieces“, „Empire“) tourten durch bisher über 30 Länder und wurden zu den wichtigsten nationalen und internationalen Festivals eingeladen – u. a. *Berliner Theatertreffen* („Hate Radio“; „Five Easy Pieces“), *Festival d’Avignon*, *Wiener Festwochen*, *Festival TransAmériques*, *Kunstenfestivaldesarts Brüssel*, *Biennale Teatro di Venezia*, *Schweizer Theatertreffen*, *Heidelberger Stückemarkt und Mülheimer Theatertage*.

Neben seiner Arbeit für Bühne und Film ist Milo Rau als Dozent für Regie, Kulturtheorie und soziale Plastik an Universitäten und Kunsthochschulen tätig.

U. a. wurde der Autor und Regisseur mit dem *Schweizer Theaterpreis 2014*, dem *Hörspielpreis der Kriegsblinden* (für „Hate Radio“), einer *Besonderen Auszeichnung* auf dem Festival des Deutschen Films (für „Die Moskauer Prozesse“) und dem *Jurypreis des Festivals Politik im Freien Theater* (für „The Civil Wars“) geehrt.

»Milo Rau ist derzeit der interessanteste Künstler Europas.«

De Standaard



»Theaterernewerer«
Der Spiegel

»Milo Rau ist einer der unerbittlichsten und klügsten Kritiker unserer Zeit: ein Visionär.«
Jean Ziegler



„The Civil Wars“ wurde als erstes fremdsprachiges Stück unter die „besten Stücke der Niederlande und Flanderns 2014/15“ gewählt. „Five Easy Pieces“ wurde 2016 als erste nicht-inländische Produktion mit dem Spezialpreis der Jury der Belgischen Theaterkritik ausgezeichnet und 2017 zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Außerdem wurde Milo Rau 2017 mit dem *Peter-Weiss-Preis*, dem *3sat-Preis*, der *Saarbrücker Poetikdozentur für Dramatik* und 2016 mit dem erstmals vergebenen *Konstanzer Konzilspreis. Preis für Europäische Begegnungen und Dialog* und dem *ITI-Preis zum Welttheatertag* geehrt. Rau ist nach Theaterkünstlern wie Frank Castorf, Pina Bausch, George Tabori, Heiner Goebbels oder Christoph Marthaler der bisher jungste Träger des renommierten Theaterpreises.

Raus politischer Essay „Was tun? Kritik der postmodernen Vernunft“ war ein Bestseller und wurde von der deutschen Tageszeitung *taz – die tageszeitung* zum „Politischen Buch des Jahres 2013“ gekürt. Die Zeitschrift *De Standaard* nannte ihn kürzlich den "interessantesten Künstler Europas", die Zeitung *Le Soir* bezeichnete ihn als einen der „freiesten und streitbarsten Geister unserer Zeit“, der Sender art.tv als „Bertolt Brecht unserer Zeit“.

Seit Januar 2017 ist Rau neben Elke Heidenreich, Rüdiger Saffranski und Martin Ebel fester *Experte der Sendung „Literaturclub“*.

»Wo das Verstehen aufhört,
da beginnt Milo Raus Theaterarbeit.«
Neue Zürcher Zeitung

»Milo Rau ist ein Genie«
Die Welt

»Liebhaber der Skandale«
La Vanguardia



5. TERMINE

Köln, 4.10.17

17:00 Vorstellung des Games „Wittnes J“ als Teil des Transmedia Projektes im Rahmen der Veranstaltung „Game on Stage“ des Film Festivals Cologne im Cologne Game Lab an der TH Köln.

Leipzig, 31.10.17 – 5.11.17

31.10., 11:30 Pressetag, Präsentation und Premiere des Transmedia-Projektes „Das Kongo Tribunal“ (Game, VR-Installation, Archiv) in der Sektion „DokNeuland“.

31.10., 19:30 Int. Premiere DOKLeipzig im „Internationalen Wettbewerb“ - nominiert für den Preis des Goethe Instituts und den DEFA-Preis mit:

Milo Rau (Künstlerischer Leiter)

Prince Kihangi (Jury-Mitglied KT & Menschenrechtsanwalt DRC)

Arne Birkenstock (Produzent)

Roman Roitman (Game- und Webagentur Monokel)

Sebastian Lemke (Transmedia Producer Fruitmarket)

Weitere Vorführung des Films am 1.11.17 im Rahmen der Sektion „Internationaler Wettbewerb“

und Präsentation des Transmedia-Projektes vom 31.10. bis 5.11.17 im Rahmen der Sektion „Dok Neuland“.

Köln, 15.11. Depot 1, Schauspiel

Milo Rau (Künstlerischer Leiter)

Sylvestre Bisimwa (Untersuchungsleiter KT & Menschenrechtsanwalt DRC)

Prince Kihangi (Jury-Mitglied KT & Menschenrechtsanwalt DRC)

Wolfgang Kaleck (Anwalt und Leiter des ECCHR)

Linda Polman (Journalistin NL)

Arne Birkenstock (Produzent)

Mod: Michael Hirz (tbc)



Berlin 18.11. Schaubühne

Milo Rau (Künstlerischer Leiter)
Sylvestre Bisimwa (Untersuchungsleiter KT & Menschenrechtsanwalt DRC)
Prince Kihangi (Menschenrechtsanwalt DRC)
Colette Braeckmann (Jury-Mitglied & Korrespondentin Le Soir B/DRC)
Wolfgang Kaleck (Anwalt und Leiter des ECCHR)
Mod: Claudia Simons

München 19.11. Residenztheater

Milo Rau (Künstlerischer Leiter)
Sylvestre Bisimwa (Untersuchungsleiter KT & Menschenrechtsanwalt DRC)
Prince Kihangi (Jury Mitglied & Menschenrechtsanwalt DRC)
Jean Louis-Gilissen (Vorsitzender KT, Mitbegründer Den Haag, Anwalt)
Mirjam Saage-Maaß (Juristin, ECCHR)
Mod: Sebastian Huber

Hamburg 29.11. Kampnagel

Milo Rau (Künstlerischer Leiter)
Sylvestre Bisimwa (Untersuchungsleiter KT & Menschenrechtsanwalt DRC)
Marc-Antoine Vumilia (Jury-Mitglied, Politiker & Künstler S/DRC)
Linda Polman (Journalistin NL)
Mirjam Saage-Maaß (Juristin, ECCHR)
Mod.: Peter Kümmel

Zürich 30.11. Gessner-Allee

Milo Rau (Künstlerischer Leiter)
Sylvestre Bisimwa (Untersuchungsleiter KT & Menschenrechtsanwalt DRC)
Jean Louis-Gilissen (Vorsitzender KT, Mitbegründer Den Haag, Anwalt)
Colette Braeckman (Jury-Mitglied & Korrespondentin Le Soir B/DRC)
Marc-Antoine Vumilia (Jury-Mitglied, Politiker & Künstler S/DRC)
Dorothea Winkler (Fastenopfer)
Mod.: Andreas Tobler



Bern 01.12. Rex-Kino

Milo Rau (Künstlerischer Leiter)

Sylvestre Bisimwa (Untersuchungsleiter KT & Menschenrechtsanwalt DRC)

Jean Louis-Gilissen (Vorsitzender KT, Mitbegründer Den Haag, Anwalt)

Colette Braeckman (Jury-Mitglied & Korrespondentin Le Soir B/DRC)

Marc-Antoine Vumilia (Jury-Mitglied, Politiker & Künstler S/DRC)

Dorothea Winkler (Fastenopfer)

Mod.: Andreas Tobler



6. MATERIAL

Pressematerial:

<http://www.realfictionfilme.de/filme/das-kongo-tribunal/index.php>
<http://vincofilm.ch/katalog/34-das-kongo-tribunal/>

Pressemitteilung:

http://www.augustinpr.de/tl_files/AugustinPR_Theme/Dokumente/20171017_PM_Das-Kongo-Tribunal_Film.pdf

Pressefahne Buch (Verbrecher Verlag):

http://www.augustinpr.de/tl_files/AugustinPR_Theme/Dokumente/20170810_Rau_KongoTribunal_Pressefahne.pdf

Trailer:

<https://www.facebook.com/kongotribunal/videos/vb.746655822044140/1531972040179177/?type=2&theater>

Homepage: <http://www.the-congo-tribunal.com>

Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/kongotribunal/>

Beitrag auf ARTE Metropolis über die Vorstellung des Films im Kongo (17.09.17):

<http://sites.arte.tv/metropolis/de/milo-rau-metropolis-0>

Kritiker-Stimmen zur Weltpremiere (6.8.2017) beim 70. Locarno Filmfestival:

<https://www.bernerzeitung.ch/kultur/kino/wenn-milo-rau-tennis-spielt/story/30646143>

<http://www.luzernerzeitung.ch/nachrichten/kultur/drecksgeschaeft-mit-bodenschaetzen;art9643,1079267>

<https://www.woz.ch/1732/kino-film-das-kongo-tribunal/prozess-statt-pranger>

Interview mit dem Regisseur zur Premiere in Locarno für den Deutschlandfunk:

http://www.deutschlandfunkkultur.de/milo-rau-ueber-sein-kongo-tribunal-in-locarno-es-wurde-nie.1013.de.html?dram:article_id=392863



**Interview mit dem Regisseur zur Premiere in Locarno für
SRF Kultur:**

<http://www.srf.ch/kultur/film-serien/filmfestival-locarno/wir-brauchen-ein-kongo-tribunal-in-der-schweiz>



Tagebuch über die Voraufführungen im Ostkongo (Juli 2017) von Andreas Tobler (Tagesanzeiger):

1:

<https://www.tagesanzeiger.ch/kultur/theater/Menschenleben-Zaehlen-hier-einen-Dreck/story/24095920>

2:

<https://www.tagesanzeiger.ch/kultur/theater/Jetzt-gerade-wird-die-Kirche-von-Kongolesen-gestuermt/story/12030110>

3:

<https://www.tagesanzeiger.ch/kultur/theater/ausraster-im-buergerkriegsgebiet/story/19452508>